

Die Zeitschrift
der Feuerwehr
Düsseldorf

4-2018
74. Ausgabe

Feuer melder



Zeitaufwendige
Löscharbeiten
beim Brand eines
Vereinsheimes

Inhalt



Ruf 112 Die gelbe Anakonda im See

4

Das Blaulicht



Da staunten die Feuerwehrtaucher beim Übungstauchen am Rhein in Höhe Himmelgeist nicht schlecht, als ihnen plötzlich eine große gelbe Quetscheente in die Arme schwamm. Wie kam es dazu? Es stellte sich heraus, dass es sich um eine außergewöhnliche Idee der altbekannten „Flaschenpost“ mit viermonatiger Reise handelte. Nach einiger Recherchearbeit konnte schließlich im September die gelbe Ente der fünfjährigen Nala bei einer Besichtigung der Feuerwache 1 überreicht werden. Die kleine Nala hatte im Januar 2018 die gelbe Quetscheente in der Nähe von Leichlingen auf die Reise geschickt.

2



Titelstory Vereinsheim in Vollbrand

8



Reportage Ein Leben mit der Kamera

16

- 6 Grüße zum Jahreswechsel
- 7 Öffentlichkeitsarbeit
- 11 Dankeschön
- 12 Interview
- 14 Neues aus Amt und Wachen
- 15 Rüstkammer
- 20 Dienstschluss

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zum ersten Januar wird unsere Mitarbeiterzeitung ein Vierteljahrhundert alt. Da jede gute Zeitung nach so einer langen Zeit Knicke, Risse und Esels-ohren bekommt, weist auch der *Feuermelder* das ein oder andere altersbedingte Fältchen auf.

Als ein kleines, vorweggenommenes Geburtstags-geschenk haben wir den *Feuermelder* zu einem Wellnessaufenthalt geschickt und einer kleinen Schönheitsbehandlung unterzogen. So freuen wir uns, dass wir Euch pünktlich zum 25. Geburtstag das neue Gewand des *Feuermelders* vorstellen können.

Dabei haben wir uns vom neuen städtischen Corporate Design leiten lassen und uns so ein schlankes und klares Design gegeben. Als zweite Erneuerung wird der *Feuermelder* ab seiner Jubiläumsausgabe zweimal im Jahr als E-Paper und zu Weihnachten als gedruckte Ausgabe erscheinen. So möchten auch wir einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten. Ein weiterer Vorteil der Onlineversion ist, dass wir dadurch einfacher und schneller den *Feuermelder* publizieren können.

Im Folgenden wünschen wir viel Freude beim Lesen und Durchblättern des neuen *Feuermelders*. Abschließend wünschen wir Euch ein schönes und besinnliches Weihnachtsfest 2018 und einen guten Rutsch ins Jahr 2019.

Eure Redaktion



Tobias Schülpen



Christopher Schuster



Stefan Gobbin


Ruf 112

Die gelbe Anakonda im See

Seit mehreren Tagen waren die Anwohner des gut acht Hektar großen Latumer Sees in Meerbusch voller Aufregung. Grund dafür war eine gelbe Anakonda. Sie wurde eher zufällig entdeckt und schnell auf den Namen „Lati“ getauft. Die gut zwei Meter lange, gelbe Anakonda, die im 10.000 Kilometer entfernten Amazonasgebiet heimische Würgeschlange, ist eher menschen scheu und man bekommt sie eher selten zu Gesicht. Bereits seit mehreren Tagen lief am Latumer See die Suchaktion nach dem scheuen Tier. Mehrere Fangversuche verliefen erfolglos.

Am 29. August wurde die Schlange erneut gesichtet. Sie sonnte sich am Ufer in einem Brombeerstrauch. Schnell war klar, dass ein Schlangenexperte der Feuerwehr Düsseldorf zur Hilfe eilen musste, damit das Tier diesmal nicht wieder entwischen konnte. Sebastian Schreiner, an diesem Tag diensthabender Reptilienexperte der Feuerwehr Düsseldorf, wurde umgehend durch die Leitstelle nach Meerbusch geschickt, um die Kollegen vor Ort zu unterstützen. Am See angekommen begab er sich mit einem Boot auf die Pirsch, fuhr langsam am Ufer entlang, immer Richtung Brombeerstrauch und versuchte dabei „Lati“ nicht zu verschrecken. Diesmal sollte es unbedingt klappen.

Als er im Uferbereich die Schlange ausmachte ging alles rasend schnell. Ein beherzter Griff und „Lati“ war gefasst. Sicher verstaubt in Sebastians Bettlaken ging es zunächst zur FRW 4 und anschließend in den Tierpark Brüggen, wo „Lati“ ihre neue Heimat gefunden hat.



Reptilienexperte
Sebastian Schreiner
von der FRW 4 mit
Anakonda „Lati“



Grüße zum Jahreswechsel

Amtsleitung und Personalrat blicken auf das Jahr 2018 zurück und geben einen Ausblick auf 2019

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Kameradinnen und Kameraden
der Freiwilligen Feuerwehr!**

In Umfragen zur Vertrauenswürdigkeit von einzelnen Berufsgruppen schneiden wir – die Feuerwehr – regelmäßig am besten ab. Dieses Vertrauen, das wir bei den Menschen genießen, wird von Ihnen jeden Tag erarbeitet. Ob im direkten Kontakt mit Patienten, bei der Hilfe nach einem Unfall, bei der Bearbeitung von Baugenehmigungen, der Wartung eigener Fahrzeuge, der Entwicklung von Einsatzkonzepten, der Desinfektion von Rettungsfahrzeugen, der Erstellung von Gebührenbescheiden oder der Ausbildung von Nachwuchskräften. Sie alle tragen zu unserem hohen Ansehen in der Bevölkerung bei.



Die Landeshauptstadt Düsseldorf entwickelt sich stetig weiter. Die Bevölkerung wächst, neue Gebäude entstehen, die Infrastruktur wandelt sich, die Gesellschaft ändert sich, die ökonomischen Rahmenbedingungen wechseln. Diese Veränderungen prägen auch uns. Die Notwendigkeit einer stetigen Weiterentwicklung und damit die Auseinandersetzung mit sich ändernden Rahmenbedingungen rückt in den Vordergrund. Das bietet viele Chancen, die wir gemeinsam nutzen werden.

Wir – die Feuerwehr Düsseldorf – gehören zu einer der leistungsfähigsten Feuerwehren in NRW. Das liegt an Ihnen und Ihrem Engagement für unsere Feuerwehr. Ich möchte mich bei Ihnen allen – ob hauptberuflich oder ehrenamtlich – für Ihren Einsatz, Ihre Professionalität und Ihre Identifikation mit der Feuerwehr Düsseldorf bedanken.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine schöne Weihnachtszeit. Ich hoffe, Sie können für sich auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Für das kommende Jahr 2019 wünsche ich Ihnen alles Gute!

Ihr
David von der Lieth

**Liebe Kolleginnen
und Kollegen,**

das Weihnachtsfest steht vor der Tür und das neue Jahr lässt nicht mehr lange auf sich warten. Aus diesem Anlass möchte ich zusammen mit der gesamten Personalvertretung die Gelegenheit nutzen, Euch für die erbrachte und hervorragende Leistung zu danken.

Bei all den unterschiedlichen, komplexen Tätigkeitsbereichen unseres Amtes habt vor allem Ihr die Sicherheit der



Düsseldorferinnen und Düsseldorfern sowie unserer Gäste gewährleistet.

Eure tägliche Arbeit habt Ihr mit Verantwortung und hohem persönlichem Engagement verrichtet.

So sind wir als Personalvertretung stolz ein Teil dieses schlagfertigen Teams zu sein.

Auch möchte ich nicht versäumen Eure, über den dienstlichen Anspruch hinausgehenden, sportlichen Aktivitäten zu würdigen. Denn auch dieses persönliche Engagement leistet einen wichtigen Beitrag zu unserer Arbeit und lässt uns unsere täglichen Herausforderungen optimal bestehen.

Ich wünsche Euch und Euren Familien ein gesegnetes und besinnliches Weihnachtsfest, einen ruhigen Jahreswechsel, viel Erfolg und vor allem Gesundheit für das Jahr 2019!

Euer
Marc Pohle

Muss man sich an dieser schnelllebigen, für die „alte“ Generation, oftmals nicht mehr verständliche Kommunikation beteiligen? Auf diese Frage kann man nur mit einem klaren „Ja“ antworten. Auch die alte traditionsreiche Feuerwehrwelt muss sich der Herausforderung „Neue Medien“ stellen und darf dabei den Anschluss nicht verpassen.

reich ausgeweitet und sind zum 1. Dezember auf Instagram gestartet. Instagram ist gerade für die Öffentlichkeitsarbeit rund um Prävention und Personalgewinnung eines der angesagtesten Kanäle in den sozialen Netzwerken.

Mit der über Facebook bekannten Aktion „Adventskalender“ konnten wir bereits in nur wenigen Tagen

Unter dem Motto „Wer hat den gesündesten Teller“ starten wir mit einer neuen Beitragsreihe in das Jahr 2019. Mit ihr möchten wir die Feuerwachen zu einer Challenge herausfordern. Ziel dabei ist es, das gesündeste und appetitlichste Mittagessen inklusive des dazu gehörigen Rezepts zu finden. So werden wir unseren Followern auf Instagram die tollen und spannend gestalteten „Teller“ inklusive der dazugehörigen Rezepte vorstellen. Sieger der Challenge ist natürlich der Teller mit der besten Resonanz.

Nehmt Ihr die Challenge an? Dann ran an die Töpfe und fertig los! Wir brauchen dafür von Euch das Rezept, eine Bildstrecke und einen kurzen Text, wie dieses Gericht entsteht. Seid kreativ und überrascht nicht nur unsere Follower, wie gut man bei uns essen kann.

Einsendeschluss ist Ende Januar 2018. Wir freuen uns auf einfallreiche Tellergestaltungen und interessante Rezepte von Euch.

Auf die Sieger wartet eine tolle Überraschung! Natürlich werden sie im *Feuermelder* und in unseren sozialen Netzwerken präsentiert.

Bei Fragen wendet Euch an pressestelle.feuerwehr@duesseldorf.de.

Neue Medien

Schnell ist heute eine WhatsApp-Nachricht, ein Facebook-Post oder auch ein Twitter-Tweet verfasst und in die weite Welt des Internets verschickt. Was bedeutet die Form der Informationsweitergabe für die Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr?

Die Feuerwehr Düsseldorf nutzt schon seit Längerem neben den klassischen Kommunikationswegen wie Zeitung, Radio und Fernsehen die Social-Media-Kanäle Facebook, Twitter und YouTube. So ist es uns möglich, die Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger schnell und gezielt zu informieren. Sei es zu den Themen Einsatzberichterstattung, Vorstellen der Feuerwehrarbeit, Personalgewinnung und Mitgliederwerbung sowie die immens wichtige Präventionsarbeit. Die in der letzten Zeit stark wachsende „Followerzahlen“ bestätigen diese wichtige Arbeit über Facebook, Twitter & Co.

Damit wir als Feuerwehr Düsseldorf in dieser rasant wachsenden Welt der „Neuen Medien“ nicht den Anschluss verpassen, haben wir unsere Präsenz im Social-Mediabe-

eine Vielzahl an neuen Fans gewinnen und so ihnen die Arbeit der Feuerwehr näher bringen. Auch für das neue Jahr sind zahlreiche Aktionen für die sozialen Netzwerke geplant, um unsere wichtige Arbeit als Feuerwehr an alle Alters- und Zielgruppen zu verteilen. Dazu werden wir tatkräftig von einigen Kollegen quer durch die Feuerwehr Düsseldorf unterstützt. Hierdurch ist es uns möglich, diese manchmal recht zeitintensiven Beiträge zu gestalten und ins Leben zu rufen.

Also wundert Euch bitte nicht, wenn in Zukunft der ein oder andere Kollege mit einer Kamera über die Wache läuft und Fotos beziehungsweise kleine Videobeiträge dreht. Selbstverständlich achten wir dabei auf Eure Persönlichkeitsrechte.



Vereinsheim in Vollbrand

Die Feuerwehr Düsseldorf wurde in den frühen Morgenstunden des 30. Oktobers 2018 wegen Brandgeruchs in die Universitätsklinik gerufen. Am Ende stand ein Vereinsheim im Südpark in Flammen und es brauchte gut 100 Einsatzkräfte, um das Feuer zu löschen. Was war passiert?

Jakob Nobis CD 7: „Vereinsheim steht in Vollbrand, Alarmstufenerhöhung, mehrere TLF zur Einsatzstelle.“



Am frühen Dienstagmorgen gegen 2.40 Uhr ertönte der Alarmgong mit der bekannten Vier-Ton-Folge auf den Wachen 1, 4, 7 und 10. Die Durchsage „Brandgeruch Objekt 1078 Uniklinik“ des Leitstellendisponenten riss auch den letzten Kollegen aus dem Bett. Umgehend hieß es: Raus aus dem Bett und rein in die Stiefel und Abfahrt zur Einsatzstelle! Als nach gut acht Minuten die ersten Einsatzkräfte an der Universitätsklinik eintrafen, konnte ein deutlicher Brandgeruch im Bereich der Frauen- und Kinderklinik wahrgenommen werden. Sofort wurden durch den Einsatzleiter mehrere Trupps zur Kontrolle der beiden Gebäude entsandt. Bereits nach nur 20 Minuten konnte durch den B-Dienst an die Leitstelle Entwarnung geben werden – in der Uniklinik gab es kein Feuer.

Dem Feuer auf der Spur

Der immer noch gut wahrnehmbare Brandgeruch veranlassten den B-Dienst das nähere Umfeld rund um die Uniklinik zu erkunden. Diese Aufgabe wurde dem C-Dienst 7 übertragen. Durch den Brandgeruch geleitet, ging es in Richtung der Straße In den Großen Banden. Dem Brandgeruch folgend fuhr der C-Dienst 7 immer tiefer in den Südpark, bis er das im Vollbrand



Wasser marsch! Ein Teil der Doppel B-Leitung

stehende Vereinsheim mitten im Südpark entdeckte. Bis dato war kein einziger Notruf mit der Meldung über das brennende Vereinsheim in der Leitstelle eingegangen. Umgehend informierte der C-Dienst 7 die Leitstelle über den genauen Einsatzort und rief aufgrund des Vollbrandes die Alarmstufe drei aus. Durch den Leitstellenmitarbeiter wurden daraufhin weitere Kräfte nach dem Einsatzstichwort „Feuer 3“ an den Stoffeler Kapellenweg entsendet. Die ersten Einsatzkräfte begannen sogleich mit der Brandbekämpfung. Dabei mussten im Bereich des erd-

geschossigen Anbaus mehrere Türen aufgebrochen werden. Aufgrund der wenigen Hydranten im Südpark musste zunächst das Löschwasser aus dem Fahrzeugtank des TLF genutzt werden - für eine ausreichende Löschwassermenge wurde eine Wasserversorgung von einem nahe gelegenen Teich hergestellt. Zur Unterstützung der Berufsfeuerwehr wurden auch zwei Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr Garath und des Technik und Kommunikationszuges (TKZ) zur Einsatzstelle beordert.

Mit dabei: der TKZ

Der TKZ unterstützte in der Anfangsphase mit einem Lichtmastanhänger und diversen Scheinwerfern auf Stativen für eine gute Ausleuchtung der Einsatzstelle. Nach dieser Maßnahme bekam der TKZ einen eigenen Einsatzabschnitt durch den B-Dienst zu gewiesen.

So war der TKZ für den gesamten rückwärtigen Gebäudeabschnitt zuständig. Der Abschnittsleiter des TKZ setzte insgesamt sechs Trupps unter Atemschutz für eine Brandbekämpfung von außen ein.

Die alarmierte Löschgruppe Garath wurde mit der Herstellung der Löschwasserversorgung beauftragt. Schnell war klar, dass kein geeigneter Hydrant in der näheren Umgebung zu finden war. So wurde durch die Einsatzkräfte aus Garath



© Technik- und Kommunikationszug

Der in Vollbrand stehende Anbau des Vereinsheims

eine Löschwasserversorgung über Langwegestrecke aufgebaut. Dazu verlegten die freiwilligen Wehrleute eine Doppel B-Leitung über eine Strecke von 1,5 Kilometern bis zur nächsten Saugstelle. Nach dieser zeit- und personalintensiven Maßnahme unterstützen die „Garather“ ebenfalls mit mehreren Trupps die Brandbekämpfung.

Nachdem eine ausreichende Löschwassermenge zur Verfügung stand, konnten zwei Wasserwerfer über Drehleitern sowie mit mehreren Strahlrohren von außen die Flam-

men bekämpfen. Zeitweise wurden die Flammen mit rund 3.000 Liter Wasser pro Minute abgelöscht. Zur besseren Brandbekämpfung mussten die Dachkonstruktion und Teile der Seitenverkleidung gewaltsam entfernt werden. Nur so war ein effizientes Löschen der Flammen möglich.

„Feuer in Gewalt“

Nach gut drei Stunden konnte der Einsatzleiter „Feuer in Gewalt“ an die Leitstelle melden. So begannen kurz vor dem Schichtwechsel intensive Nachlöscharbeiten. Zur gleichen

Zeit herrschte gähnenden Leere in der Fahrzeughalle der Feuerwachen 1 und 7. Die ersten Kollegen der zweiten Tour trafen so langsam ein und hingen ihre frische Alarmkleidung an den für diesen Tag bestimmten „Haken“ – schon mit der Gewissheit, dass heute der Arbeitstag nicht alltäglich begann. Um kurz vor sieben Uhr hieß es dann für „alle Mann“: Einsteigen in den M-Bus von Wache 6 und Abfahrt zum Südpark.

Dienstübergabe einmal anders

Direkt an den Fahrzeugen in der Einsatzstelle wurden die Einzelheiten der nächtlichen Brandbekämpfung berichtet. Ausgeschlafen und gestärkt konnten die weiteren Nachlöscharbeiten vor allem im Dachbereich in Angriff genommen werden. Dort musste die Dachhaut weiter abgetragen werden, um auch die letzten Glutnester abzulöschen.

Gegen 11.30 Uhr kehrten die letzten Einsatzkräfte zu ihren Wachen zurück. Als Brandursache konnte die Kriminalpolizei schnell Brandstiftung ausmachen. Der Sachschaden liegt im hohen sechsstelligen Bereich. Bei diesem Brand wurde niemand verletzt.

Brandstiftung ist kein Kavaliersdelikt

Die Strafbarkeit von Brandstiftungsdelikten ist in den §§ 306 ff StGB (Strafgesetzbuch) geregelt. Mit der Strafrechtsreform 1998 worden die Brandstiftungsdelikte vom Gesetzgeber maßgeblich überarbeitet. Entsprechend der Zielsetzungen der Strafrechtsreform sind die Strafraumen erheblich angehoben worden. So sieht das Gesetz eine **Mindestfreiheitsstrafe von sechs Monaten vor, sofern eine Brandstiftung fahrlässig begangen wird.**

Ein **Strafraumen von 2-15 Jahren ist zu erwarten, wenn infolge der Brandstiftung ein anderer Mensch eine schwere Gesundheitsschädigung erleidet oder eine große Zahl von Menschen an ihrer Gesundheit geschädigt werden.** Wenn ein Brandstifter **wenigstens leichtfertig den Tod eines Menschen verursacht, ist mit einer Freiheitsstrafe von nicht unter zehn Jahren oder einer lebenslangen Freiheitsstrafe zu rechnen.**

Dank für schnelle Hilfe

Egal ob leichte Blessuren oder schwerer Unfall: Vielen Bürgerinnen und Bürgern ist es wichtig, nach einem Notfall, einmal Danke zu sagen. Hier eine kleine Auswahl.

Guten Tag,
da ich mir ziemlich sicher bin, dass Sie auf diesem Wege mehr Beschwerden als Lob erhalten, möchte ich diesen Brief ausdrücklich als Dankschreiben verstanden wissen.
Mein Lebensgefährte, [REDACTED] (47 Jahre), hatte an besagtem Donnerstag Gesundheitsprobleme in Form von undefinierbaren Brustschmerzen, Kältschweißigkeit sowie Übelkeit und entschied sich einen Notruf abzusetzen.
Binnen sechs Minuten war ein RTW vor Ort mit drei Damen als Besatzung. Diese haben sich in hervorragender Art um meinen Lebensgefährten gekümmert und ihm nicht nur die Angst genommen, sondern auch eine zutreffende vorläufige Diagnose mit Indikation Krankenhaus gestellt und ihn auch in die Uniklinik Düsseldorf gebracht.
Es stellte sich heraus, dass er einen beidseitigen Lungeninfarkt (Lungenembolie) hatte und auch bis Sonntag auf der Intensiv- bzw. Zwischenintensiv-Station blieb. Unterdessen befindet er sich auf einem guten Genesungsweg, was wir nicht zuletzt den Rettungsdienst-MitarbeiterInnen verdanken.

An dieser Stelle unser aufrichtiger Dank, auch im Namen meines Lebensgefährten: [REDACTED]
Mit herzlichen Grüßen

FR. UM 23:01

Hallo zusammen, wir sind auf der Suche nach den lieben Rettungsassistenten von der Feuerwache 7, die spontan am 23.8.18 im Gurkenland zwischen 12:49 bis 15:06 Uhr zu Geburtshelfern geworden sind. Wir würden uns sehr gerne persönlich bei den Herren bedanken 😊 wir hoffen sehr, dass Sie uns Auskunft geben können 😊 Lieben Dank und ein ruhiges Wochenende 😊 liebe Grüße

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlichen Dank für Ihren schnellen Einsatz und die liebevolle Betreuung unserer Enkelin [REDACTED] (9Mon) am letzten Donnerstag.

Auch für die Beruhigung von Mutter und Großeltern.

[REDACTED] ist mittlerweile wieder zuhause und putzmunter.

Nochmals herzlichen Dank und ein sonniges und hoffentlich ruhiges Wochenende

Interview

Wir müssen unsere Standorte nachhaltig erneuern...

Im Gespräch mit Amtsleiter **David von der Lieth** über neue Herausforderungen sowie Attraktivität und Neubauprojekte der Feuerwehr Düsseldorf

Feuermelder: Wo sehen Sie die größten Herausforderungen für die Feuerwehr Düsseldorf?

Ich sehe im Wesentlichen drei große Themenfelder, die uns hauptsächlich beschäftigen und uns alle fordern werden:

Die Feuerwehr Düsseldorf muss als Arbeitgeber attraktiv bleiben. Die Lebenswege und die Erwartungen an den Beruf sind anders als noch vor 15 oder 20 Jahren. Früher war es in der Regel so, dass man sein gesamtes Berufsleben bei einer Feuerwehr verbracht hat. Ein Wechsel zu einer anderen Feuerwehr war sehr selten. Heute sind Wechsel zu anderen Arbeitgebern schon häufiger. Die Motive sind dabei völlig unterschiedlich. Für mich heißt das, dass wir als Arbeitgeber interessant bleiben müssen.

Wir müssen unterschiedliche Entwicklungsperspektiven bieten. Ich bin davon überzeugt, dass wir da sehr viel bieten können. Aber ausruhen dürfen wir uns deshalb nicht.

Wir müssen unsere Standorte nachhaltig erneuern. Dabei geht es nicht um „Schönheitsreparaturen“ oder den Wunsch, einfach schönere Standorte zu haben. An einigen Standorten können Vorgaben aus dem Arbeitsschutz nicht richtig eingehalten werden. Da gibt es Fahrzeughallen, deren Bausubstanz so schlecht ist, dass die Decke zusätzlich abgestützt werden muss. Bei den Sanierungen dürfen wir auch nicht außer Acht lassen, dass wir bereits jetzt immer mehr Stellplätze für den Rettungsdienst benötigen. Inklusiv der Ruheräume und zugehörigen Sanitärräumen. Nur so gelingt es uns, für zukünftige Herausforderungen gerüstet zu sein.

Bei einigen Gerätehäusern der Freiwilligen Feuerwehr haben wir dringenden Sanierungsbedarf: Wir sind in der Pflicht, den ehrenamtlichen

Einsatzkräften adäquate Gerätehäuser zur Verfügung zu stellen. Das ist auch eine Anerkennung für das Engagement. Die Freiwillige Feuerwehr ist unverzichtbar in Düsseldorf.

Wir müssen unsere Leistungsfähigkeit im Rettungsdienst weiter ausbauen. Die Einsatzzahlen werden auch in Zukunft immer weiter steigen. Das liegt zum einen an der älter werdenden Bevölkerung aber auch daran, dass die Bevölkerung in Düsseldorf enorm wächst. Da müssen wir den Anschluss behalten. Aktuell werden bundesweit unterschiedliche Ideen zur Zukunft des Rettungsdienstes diskutiert. Von der Reduzierung der Notärzte, weil Notfallsanitäter einfach mehr dürfen als Rettungsassistenten, über die Einführung von Telenotärzten bis hin zur besseren Zusammenarbeit mit den Arztrefzentralen. Ich bin bei diesen Themen zunächst zurückhaltender. Erstmal müssen wir jetzt gemeinsam an der vollen Etablierung des Notfallsanitäters arbeiten.



Zur Person

David von der Lieth studierte in Aachen Luft- und Raumfahrttechnik. Er sammelte in seiner Heimat Bocholt erste Erfahrungen bei der Feuerwehr. Sein Referendariat begann 2008 bei der Feuerwehr Düsseldorf. Von der Lieth ist seit September 2018 Amtsleiter.

Wir werden lernen, was sich dadurch verändern kann oder wird. Aber zunächst ist und bleibt es wichtig, die notwendige Anzahl von Rettungsmitteln vorzuhalten, um auf alle Notfälle reagieren zu können.

Feuermelder: Wo sehen Sie die Feuerwehr Düsseldorf in fünf Jahren?

Die Feuerwehr Düsseldorf ist eine der leistungsfähigsten Feuerwehren in NRW. Diese Leistungsfähigkeit zu erhalten und gemeinsam weiterzuentwickeln wird unsere Aufgabe sein. Wohin uns das genau führen wird, kann ich derzeit noch nicht im Detail sagen. Sicher ist aber, dass wir auch in fünf Jahren mit einem Löschzug zu einem gemeldeten Feuer ausrücken werden.

Feuermelder: Was machen Sie, wenn Sie nicht im Büro sind?

Ich verbringe viel Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden. Das ist mir sehr wichtig. Richtige Erholung finde ich den Bergen! Egal ob im Winter zum Skifahren oder im Sommer zum Wandern und Klettern.

Feuermelder: Was macht aus Ihrer Sicht die Feuerwehr Düsseldorf als Arbeitgeber so interessant?

Innerhalb der Feuerwehr Düsseldorf gibt es allein im Einsatzdienst viele interessante Bereiche. Die Taucher, die Höhenretter, das Team für Hochinfektionstransporte, die Leitstelle, und, und, und... In der Branddirektion erstreckt sich die Themenbandbreite vom Flottenmanagement über die Einsatzplanung bis hin zur Begleitung bei Neubauten.

Noch Fragen?

Hast Du Fragen zu einem Thema, das Dich „brennend“ interessiert? Gibt es eine Person bei der Feuerwehr Düsseldorf, an die Du Deine Fragen stellen möchtest? Dann schicke uns bitte Deine Fragen per E-Mail an pressestelle.feuerwehr@duesseldorf.de oder schaue doch persönlich bei uns in der Pressestelle vorbei.

Wir bieten sehr viele Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln und fortzubilden. Über unsere vielfältigen Bereiche versuchen wir unterschiedliche Lebens- und Karrierewege zu ermöglichen. Auch hier entwickeln wir uns stetig weiter. Aktuell etablieren wir die Möglichkeit, neben dem Dienst zu studieren und sich mit dem Bachelorabschluss neue Karriereoptionen zu eröffnen. Wir stehen natürlich im starken Konkurrenzkampf mit anderen Behörden und Unternehmen. Aber wir bieten einen abwechslungsreichen und fordernden Job mitten in der Gesellschaft in einer sich rasant entwickelnden Stadt. Und das alles macht die Feuerwehr Düsseldorf unglaublich interessant.

Feuermelder: Die Modernisierung der FRW 7 sowie des Gerätehauses in Kaiserswerth steht schon lange auf der Agenda.

Wie ist der aktuelle Stand?

Wir haben lange versucht eine Sanierung im Bestand zu planen. Bei beiden Standorten war irgendwann klar: Das funktioniert nicht. Entweder weil die Realisierung im laufenden Betrieb unmöglich war oder weil durch die sehr komplexe Sanierung die Kosten explodiert sind.

Nun gibt es in der Stadtverwaltung einen breiten Konsens darüber, dass ein Neubau an einem neuen Standort sinnvoller ist.

Sowohl für die Feuer- und Rettungswache 7 als auch für das Gerätehaus Kaiserswerth sind nun mögliche Grundstücke gefunden worden. Allerdings sind noch viele Fragen zu klären. Wir arbeiten intensiv an den Lösungen.

Mir ist bewusst, dass wir sowohl den Kolleginnen und Kollegen an der Feuer- und Rettungswache 7 als auch den ehrenamtlichen Einsatzkräften viel Geduld abverlangen. Ich hoffe, dass wir schnell weiterkommen.

Feuermelder: Sie wohnen in Köln, leiten die Feuerwehr Düsseldorf, wie passt das zusammen?

Überhaupt nicht! (lacht) Ich suche aktuell eine Wohnung in Düsseldorf. Ich freue mich darauf, mit dem Fahrrad zum Büro zu fahren.

Feuermelder: Herr von der Lieth, wir bedanken uns herzlich für das Gespräch.



Neues aus Amt und Wachen



Manuela Nowak an ihrem neuen Arbeitsplatz

Neue Assistenz der Amtsleitung

Mein Name ist Manuela Nowak, ich bin 33 Jahre alt und gelernte Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte. Berufsbegleitend absolvierte ich 2012 ein Studium zur staatlich geprüften Betriebswirtin mit Schwerpunkt Recht. Im Januar 2013 wechselte ich als Angestellte zur Stadtverwaltung Düsseldorf und war im Hauptamt im Bereich der Personalwirtschaft und Ausbildung tätig. Nach meiner Elternzeit wechselte ich in das Amt für Soziales und war dort für die Beratung und Leistung bei Pflegebedürftigkeit zuständig. Seit dem 24. September 2018 bin ich bei der Feuerwehr Düsseldorf. Vom gesamten Team „Feuerwehr“ wurde ich sehr herzlich aufgenommen und freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Elektronische Rechnungsbearbeitung

Jedes Amt und Unternehmen kennt das Problem: Eingehende Rechnungen müssen nach der Bearbeitung für mehrere Jahre in Papierform archiviert werden. Seit dem **3. Dezember 2018** ist bei der Feuerwehr Düsseldorf damit Schluss: Ab diesem Tag werden die jährlich rund 12.000 eingehenden Rechnungen nur noch elektronisch verarbeitet und archiviert.

Die Feuerwehr Düsseldorf ist damit stadtweit erst das dritte Amt, das an den neuen elektronischen Rechnungsprozess der Kämmerei angeschlossen wird. Damit diese Anbindung für alle Beteiligten reibungslos verläuft, waren in den letzten Monaten zahlreiche Tests und Abstimmungen erforderlich, sodass jetzt der „Echt-Betrieb“ aufgenommen werden kann. Ein Vorteil der neuen Rechnungsbearbeitung wird zukünftig der Entfall von Postwegen und die schnellere Überweisung an Lieferanten sein. Auch Beschäftigte, die Auslagen erstattet oder Seminare an den

Schulen gehalten haben, profitieren von einer Beschleunigung der Auszahlung. Aber auch alle übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Feuerwehr Düsseldorf profitieren. Denn zukünftig wird von sämtlichen Wachen, Werkstätten und Sachgebieten nahezu jeder Bedarf digital über die Plattform S-Market gemeldet: Von Möbeln, Büromaterial und Reinigungsbedarf über Fahrzeugreparaturen, Dienstleistungen und Digitalfunktechnik. Ein anschließender Versand von Papierrechnungen oder Lieferscheinen durch das Amt für die sachliche Richtigkeit entfällt mittelfristig, da dies ebenfalls in S-Market abgebildet wird. Die ersten Schulungen für die neuen Prozesse laufen derzeit. Weitere Informationen sowie aktuelle Prozessanpassungen sind im Feuerwehr-Wiki unter <http://10.109.5.12/Wiki/index.php/ERB> zu finden. Ebenfalls stehen Ihnen die Kolleginnen und Kollegen von der Finanzbuchhaltung (37/12) bei Fragen gerne zur Verfügung.



Nur ein Teil der jährlichen Papierflut



Ausstellungsfläche der FF Kaiserswerth

Löschgruppe feiert 125-jähriges Bestehen

Am Samstag, 22. September 2018, luden die Kameradinnen und Kameraden der Löschgruppe Kaiserswerth zur 125-Jahr-Feier an die Kalkumer Schlossallee.

An diesem sonnigen Samstag waren die Tore der Freiwilligen Feuerwehr ab 10 Uhr für alle Freunde und Gäste der Löschgruppe geöffnet. Ein abwechslungsreiches Angebot für Groß und Klein wurden vom Team rund um Herbert Goldbrunner auf die Beine gestellt.

So konnten sich alle Gäste bei der Fahrzeugschau und bei den verschiedensten Mitmach-Aktionen von der Vielfältigkeit des Feuerwehrdienstes selbst überzeugen. Selbstverständlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Feuerwehrdezernentin Helga Stulgies besuchte gegen 13 Uhr die Jubilare und lobte das große persönliche Engagement der Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr.



Die elektronische Fahrzeugakte

The screenshot shows the 'Kfz-Werkstatt' (Vehicle Workshop) module in the Drägerware software. It displays a list of maintenance records for a specific vehicle (TEST-DLK 1, D-TEST 3). The interface includes a navigation menu, a search bar, and a table of maintenance events.

Mängelnr	Person	Datum	Zeit	Mangel	Bemerkung
770	Breker, DGL	08.10.2018	10:33	Kfz-Unfallschaden	Blaulich rec
814	AdminRase	29.10.2018	10:34	Kfz-Unfallschaden	Beule hinten
790	Breker, DGL	16.10.2018	13:11	Kfz-Sonstige	2. Schublade
786	Breker, DGL 2	11.10.2018	10:55	Kfz-Motor	Motorkontrolle
797	Michael Breker	17.10.2018	13:38	Kfz-Funk	geht nicht
799	AdminBreker	19.10.2018	09:11	Kfz-Elektrik Sondersignalanlag	Horn geht ni
805	AdminBreker	23.10.2018	14:00	Kfz-Elektrik Sondersignalanlag	Blaulich rec
811	Katzwinkel, Michael	25.10.2018	14:21	Kfz-Elektrik Sondersignalanlag	geht nicht
787	Breker, DGL	15.10.2018	09:58	Kfz-Elektrik Batterie/Ladetech	Fahrzeuga
815	Breker, DGL	29.10.2018	12:23	Kfz-Elektrik Batterie/Ladetech	
771	Breker, DGL 2	08.10.2018	12:47	Kfz-DLK Aufbau	Korb verbog
800	Heyne, Michael	21.10.2018	11:23	Kfz-DLK Aufbau	DL Korb eing
711	AdminBreker	23.08.2018	15:16	Fahrwerk	klappert

Mängelübersicht eines Fahrzeuges in Drägerware

Im Rahmen des Projektes Verwaltung 2020 werden schrittweise notwendige Verwaltungsprozesse weiter digitalisiert. Für das Jahr 2019 ist die Einführung der elektronischen Fahrzeugakte geplant, bereits jetzt laufen die Mitarbeiterschulungen dazu und werden bis Ende des Jahres abgeschlossen sein. Zur Verwaltung der elektronischen Fahrzeugakte wird die bei der Feuerwehr Düsseldorf bereits genutzte Software Drägerware eingesetzt – so entfällt die oft zeitintensive Führung der Papierakte.

Dadurch kann zukünftig neben einer Standortverwaltung auch die Nutzungstage, Werkstatt-Standzeiten für die komplette Fahrzeugflotte per Knopfdruck ermittelt werden. Aber auch eine vereinfachtere Dokumentation von Mängeln, Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen ist die Folge der Umstellung.

Im Feuerwehr-Wiki <http://10.109.5.12/Wiki/index.php/Drägerware> ist eine Kurzanleitung zur Arbeitserleichterung hinterlegt.



Ein Leben mit der Kamera

Seit mehr als 40 Jahren ist **Jürgen Truckenmüller** begeisterter Hobbyfotograf. Seine Motive zeigen meistens Feuerwehrfahrzeuge. Auch der Fuhrpark der Feuerwehr Düsseldorf wurde durch Jürgen in allen nur vorstellbaren Positionen abgelichtet. Zeit, Danke zu sagen. Danke, für ein Lebenswerk.

Eines der Lieblingsbilder von Jürgen Truckenmüller: Der MANV-Zug vor dem Benrather Schloss, 2006



© Jürgen Truckenmüller

Jürgen Truckenmüller (61): Immer mitten drin, statt nur dabei



© privat

Jürgen – wir dürfen ihn duzen – im Interview mit dem Feuermelder. Damals wurden die Fotos noch ganz klassisch auf Film aufgenommen. Jedes Bild hat Jürgen damals eine Deutsche Mark gekostet. „Da überlegt man ganz genau, welches Motiv man wählt und wann man auf den Auslöser drückt“, schwärmt Truckenmüller in Nostalgie.

In der Anfangsphase war es oftmals sehr schwer für ihn an gute Bildaufnahmen zu kommen. In den 70er- und 80er-Jahren war es nicht üblich, dass Privatpersonen als Hobby Fotos von Feuerwehrfahrzeugen machten und dafür auch „einfach mal“ an einer Feuerwache klingelten. Lachend kann er sich noch an eine Situation an der Feuerwache 2 erinnern, er wurde mit den Worten „Schleich dich!“ vertrieben. „Das ist aber lange her“, berichtet der gebürtige Düsseldorfer schmunzelnd.

In den darauf folgenden Jahren knüpfte Jürgen immer mehr Kontakte und wurde in der Feuerwehrwelt bekannt. Am Anfang ist er auch mit seinem privaten Auto mit zu den Einsatzstellen gefahren, um dort gute Bilder von den Fahrzeugen der Feuerwehr Düsseldorf zu machen. „Zu dieser Zeit hatte ich ein altes, umgebautes Kofferradio im Auto und hab den Funk mitgehört“, berichtet Jürgen weiter. Aber dies hatte nie den Richtigen Reiz für ihn. In den darauffolgenden Jahren nahm die Sammlung an Fahrzeugfotos immer weiter zu.

Im Zeitalter der Digitalisierung ist er dann auch auf die Digitalfotografie umgestiegen. Auf seine erste digitale Spiegelreflexkamera hatte er lange gespart. Beinahe nebensächlich erwähnt er, dass er fast eine Million Fotos auf seinem PC habe, davon allein gut 200.000 Bilder von der Feuerwehr Düsseldorf und den Düsseldorfern Hilfsorganisationen.

Vor genau 20 Jahren kam es dann zu der Geburtsstunde der auch über die Stadtgrenzen

Es war irgendwann Mitte der 70er-Jahre während der DLRG Schwimmausbildung als sich Jürgen Truckenmüller und Heinz Diell am Beckenrand kennenlernten [Anm. d. Red.: Heinz Diell langjähriger Kollege und DGL an der FRW 4]. Nach vielen gemeinsamen Stunden im Schwimmbad an der Kettwiger Straße entwickelte sich eine Freundschaft zwischen den beiden Männern und es wurden die ersten Besuche in der Feuer- und Rettungswache Behrenstraße ausgemacht. Die Geburtsstunde für die Feuerwehrfaszination von Jürgen Truckenmüller.

Schon seit seiner frühesten Jugend fotografiert der heute 61-Jährige für sein Leben gern. Die Kamera ist seit dem sein ständiger Begleiter. Sein Vater, selbst ein passionierter Hobbyfotograf, hat ihn immer mitgenommen. „So hab ich mich mit dem Virus angesteckt“, berichtet

Ein Leben mit der Kamera

hinweg recht bekannten Internetseite von Jürgen Truckenmüller. Wo kann ich mir Fahrzeugbilder von der Feuerwehr anschauen? Geh auf die Internetseite vom Truckenmüller! So oder so ähnlich liefen viele kurze Gespräche in den letzten 20 Jahren ab, wenn man auf der Suche nach guten Fahrzeugfotos von der Feuerwehr, den Hilfsorganisationen und Co war.

Im Jahr 1998 war es aber eher ein Zufall, dass es das erste Fahrzeugbild der Feuerwehr auf die, zu dieser Zeit eigentlich nur privat genutzten Internetseite schaffte. Es wurden dringend Bilder vom damaligen Gerätewagen Öl gesucht. Kurz entschlossen kreierte Jürgen einen neuen Abschnitt auf seiner Internetpräsenz und veröffentlichte so das erste Feuerwehrbild. Dies war die Geburtsstunde einer der bekanntesten Internetseiten bei Kolleginnen und Kollegen der Feuerwehrwelt in und um Düsseldorf. Jahr für Jahr kamen dann immer mehr Bilder hinzu und die Gestaltung verlief immer professioneller. Von außen, innen und hinter den Rollos wurden Fotos gemacht. Sehr detailreich und immer chronologisch verlief die fotografische Begleitung der einzelnen Fahrzeuge.

Jürgen Truckenmüller:
Immer hoch oben für
das beste Bild



Oftmals, noch beim Fahrzeughersteller, beginnend mit dem reinen Chassis. In den letzten Jahren konnten so die einzelnen Fahrzeuge mit ihrer Geschichte verfolgt werden – man konnte genau sehen, wo welches Fahrzeug wann und wie lange stationiert war.

Diese akribische jahrelange Arbeit wurde dann am 10. Januar 2012 durch die Verleihung der *Feuerwehr Ehrennadel* durch den damaligen Oberbürgermeister Dirk Elbers in einem feierlichen Akt im Rathauskeller gewürdigt. Drei Jahre später wurde Jürgen Truckenmüller sogar die *Feuerwehr Ehrenmedaille* vom Deutschen Feuerwehrverband verliehen. Dies geschah völlig überraschend und unerwartet. Jürgen Truckenmüller saß bei einer Veranstaltung des Deutschen Feuerwehrverbandes als ahnungsloser Gast im Publikum. Erst als er seinen Vornamen hörte und die anderen Gäste um ihn herum applaudierten, verstand Jürgen nach und nach, dass er gemeint war.

Aus Respekt gegenüber allen Kolleginnen und Kollegen der Feuerwehr hat Jürgen Truckenmüller nur in ganz wenigen Ausnahmen Geld für seine Bilder genommen. Es wurden ihm immer viele Türen und Tore geöffnet und er konnte bei seinem Hobby so viele tolle und interessante Sachen erleben. „Da konnte ich kein Geld für meine Bilder verlangen“, erklärt Jürgen. Die besten Momente waren die zahlreichen Übungen, die er begleiten durfte.

Als mittlerweile sehr geschätzter Feuehrfotograf - und Mensch - konnte Jürgen auch so hinter die Kulissen schauen, um auch diese wichtigen Momente im Bild festzuhalten. Aber auch die Begleitung der Feuerwache 4, im Rahmen der Vorbereitungen zum hundertjährigen Bestehen, zählt sicherlich zu den schönsten Momenten in seiner langjährigen Tätigkeit als „Feuerwehrofotograf“.

Schweren Herzens hat Jürgen, der in Köln als kaufmännischer Angestellter arbeitet, seine Berichterstattung auf seiner Internetseite

Eines der ersten Fotos von Jürgen an der FRW 4. Es zeigt Jürgen Diell vor dem damaligen LF 24



© privat



© Jürgen Truckenmüller

24. August 2017:
Verabschiedung von
Feuerwehrchef Peter
Albers mit großem
Fahrzeugkorso
auf der Rheinkniebrücke

aufgegeben. „20 Jahre sind genug“ wird einem seit Anfang Oktober angezeigt, wenn man seine bekannte Internetseite www.truckenmueller.de aufruft. Jürgen war es immer sehr wichtig, eine gewisse Struktur und Genauigkeit bei der Vorstellung seiner Bilder zu haben. So kam auch eine Verlagerung seiner Bilder auf die immer beliebter werdenden „Neuen Medien“ wie *Instagram* für ihn nicht infrage. Diese Entscheidung fiel ihm nicht leicht, er hat sich richtig schwer getan und sich über zwei, drei Jahre mit dieser Entscheidung Zeit gelassen. Immer weiter fallende Besucherzahlen haben letztendlich dazu geführt, dass sich der immense Zeitaufwand von mehreren Stunden in der Woche nicht mehr lohnte, sein kostenintensives Hobby weiterzuführen.

Die große Sorge all seiner Freunde draußen in der Feuerwehrwelt, dass er sich jetzt zur Ruhe setzen würde, entkräftet Jürgen im Interview ganz schnell. „Ich bleibe der Fotografie treu“, berichtet er strahlend. Weiter sagt er, „Mein Hobby kann ich leben“. Aber bei all der Faszination

für die Fotografie dürfen die schönen und kraftgebenden Momente mit seiner, mittlerweile dreijährigen Enkelin nicht fehlen.

Das nächste große Projekt von Jürgen Truckenmüller steht schon in den Startlöchern. So ist für Ende 2019 der dritte Band seiner Buchreihe geplant. In der kommenden Ausgabe wird es sich um das Technische Hilfswerk drehen, so viel gibt Jürgen Truckenmüller schon einmal preis. „Es wird sich alles rund um die Regionalstelle Düsseldorf drehen“.

Nach mehr als 40 Jahren fotografische Begleitung der Feuerwehr Düsseldorf ist es an der Zeit Danke zu sagen. Für die tollen Momente mit Jürgen Truckenmüller, aber auch für die bemerkenswerten Bilder, die er uns immer gerne, unkompliziert und vor allem kostenfrei zur Verfügung gestellt hat. Wir freuen uns auf viele weitere Momente und hoffen, dass wir Jürgen auch in der Zukunft bei den zahlreichen Übungen, aber auch bei der Vorstellung der neuen zukünftigen Fahrzeuggenerationen bei den einzelnen Feuerwachen begrüßen dürfen.



© privat

Daniel Osterbrink auf dem Gipfel des Hochsteins in der Südpfalz

Der Berg ruft

Vom Sport über Lebenseinstellung bis hin zum Verlassen der Komfortzone und der Weg ins Ungewisse

Vor rund 20 Jahren hat mich der Klettervirus infiziert und seitdem bin ich stetig an den heimischen Kletterwänden (Bochumer Bruch, Ettringen und Südpfalz) als auch in den West- und Ostalpen unterwegs. Für mich ist das Klettern nicht nur ein Sport, sondern eine Lebenseinstellung. Man kann dort seine persönliche Komfortzone verlassen und sich einfach mal trauen das Ungewisse zu versuchen. In dieser langen und spannenden Zeit am Berg durfte ich viele aufregende und tolle Momente mit besonderen Menschen erleben. Besonders das Sportklettern in Berchtesgaden mit Thomas Huber und die Begehung der Marmolada Südwand mit zwei Kollegen der FRW 3 sind mir besonders in Erinnerung geblieben. Ich werde häufig gefragt, was ich alles so erlebe in den Bergen. Vieles kann ich gar nicht beschreiben, aber ein magischer Moment ist für mich, wenn die Sonne in den Bergen aufgeht und du wirklich mittendrin bist und versuchst durch die Wand zu klettern. Naja, dass Weißbier nach der Route auch.



Landeshauptstadt Düsseldorf
Feuerwehr und Rettungsdienst

Herausgegeben von der

Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Feuerwehr und Rettungsdienst
Hüttenstraße 68, 40215 Düsseldorf

Verantwortlich: David von der Lieth

Redaktion: Tobias Schülpen, Christopher Schuster, Stefan Gobbin

Fotos: Feuerwehr Düsseldorf (soweit nicht anders angegeben)

www.duesseldorf.de/feuerwehr